

Damit niemand auf Sparflamme ist

Bei der Comartis AG in Baar ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf keine leere Floskel mehr

Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, ist heute gar nicht mehr so einfach. Es gibt nun Unternehmen, die setzen viel daran, dass dem aber so ist. Die Comartis AG in Baar gehört dazu.

Work-Life-Balance heisst nichts anderes, als das Gleichgewicht zwischen Beruf und Familie zu finden, auch wenn die familiäre Situation schwierig ist oder im Geschäft mehr Arbeit als üblich anfällt. «Meine Work-Life-Balance stimmt im Moment. Ich fühle mich sehr ausgeglichen», sagt Matthias Langenbacher, Projektkoordinator der Software-Firma. Seine Aussage können seine Arbeitskolleginnen und -kollegen unterstützen.

«Für mich ist heute ein Super-tag», sagt Gisela von Büren, «wir haben schönes Wetter, und ich habe einen freien Nachmittag vor mir.» Gisela von Büren, die im Bereich Projektleitung und Web-publishing tätig ist, baut ihre Überzeit ab. Das heisst konkret: Sie arbeitet zurzeit 90 Prozent, ist aber für 100 Prozent bezahlt.

Diese Regelung haben sie und die Comartis AG im Rahmen des Entwicklungsprozesses von der normalen Softwarefirma zum familienfreundlichen Unternehmen getroffen. Das ist eine Massnahme, um Beruf und Familie ins Gleichgewicht zu bringen und so auch einen Interessenausgleich zwischen Firma und Angestellten zu erreichen.

Nicht nur Schlagwort

«Ich war erst sehr skeptisch, als ich das Wort Work-Life-Balance hörte», erinnert sich Matthias Langenbacher an seine Reaktion auf den Vortrag von Franziska Bischof-Jäggi. Die Unternehmerin der Steinhauser Familienmanagement GmbH hatte in der Comartis AG ihr Unternehmen vorgestellt und davon erzählt, wie in einer Firma Familie und Beruf unter einen Hut gebracht werden können, wie die Work-Life-Balance erreicht werden kann. Work-Life-Balance – ein Mode-



Der neu geschaffene Spiel- und Ruheraum in der Comartis AG ist als Aufenthaltsraum für Kinder sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht. Von links: Benjamin Fritz, Gisela von Büren, Karin Buchmann und Matthias Langenbacher. FOTO RENATA SCHMID

oder ein Schlagwort, habe er gedacht.

Hinzu kam, dass viele Punkte, die zum Erreichen eines guten Betriebsklimas nötig sind, in der Firma bereits umgesetzt waren. Die anfängliche Skepsis hinderte ihn allerdings nicht daran, sich trotzdem für die Workshops zu melden, die firmenintern von der Familienmanagement GmbH angeboten worden sind.

«Es war tatsächlich schon vieles umgesetzt in unserem Unternehmen», sagt auch der Web-Developer Benjamin Fritz. Gutes Arbeitsklima, flexible Arbeitszeiten, Kinderbetreuung im Büro wenn dringend notwendig. «Allerdings war das Ganze nie ausgesprochen worden», sagt seine Kollegin Karin Buchmann. Heute könne man wirklich ohne schlechtes Gewissen auch erst um 9 Uhr zur Arbeit erscheinen.

Gisela von Büren erinnert sich

auch, dass zu Beginn der Workshops vor einem halben Jahr die Stimmung gut war. Bei einer Umfrage über die Befindlichkeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer liessen sich aber kleine Unpässlichkeiten in Bezug auf Gesundheit und Zufriedenheit ausmachen. «Dieses Gleichgewicht ist nun da», sagt sie.

Obwohl – das sehen alle so – die Balance auch mit Zertifizierung nicht konstant gehalten werden können wird. Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeit und Familie wird sicherlich wieder auftreten. Nur ist man sich nun der Unterstützung durch die Geschäftsleitung bewusst. Und das beruhigt.

Der Prozess

Seit letztem August haben sich sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv mit Themen rund um die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf auseinandergesetzt, in Workshops, in einem Coaching der Personalabteilung und in Einzelberatungen mit interessierten Personen wurden Konzepte erarbeitet. Die Zertifizierung erfolgte im Januar. «Sie wird allerdings nie messbar sein», sagt Benjamin Fritz. Wichtig ist aber, dass man für das Thema sensibilisiert ist und weiss, dass Flexibilität gelebt werden kann», so der Webpublisher. Beispiele dafür geben die zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich ein paar. Wegen Mutterschaft hat die Comartis für eine ihrer Mitarbeiterinnen eine 100-Prozent-Stelle in zwei Teilzeitstellen umgewandelt. Das Arbeitspensum kann zudem nach dem Mutterschaftsurlaub gestaffelt erfüllt werden. Auch dem Vater eines Kleinkindes ist die Geschäftsleitung entgegengekommen. Da seine Frau sich wegen Schwierigkeiten in der

Schwangerschaft nicht mehr um das erste Kind kümmern konnte, machte er jeweils einen Nachmittag frei und holte die Arbeit abends nach.

«Ich merke, dass ich gegenüber Kunden ausgeglichener bin», sagt die Web-Developerin Karin Buchmann. Dabei sei es nicht unbedingt die Leistung, die sich mit der Auseinandersetzung mit Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesteigert habe. «Es ist vielmehr das Engagement gegenüber der Firma, das grösser geworden ist», sagt Benjamin Fritz.

Ein Geben und Nehmen

Trotzdem: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sich bewusst, dass die Work-Life-Waage auch mal wieder mehr Richtung Work schlagen wird. «Doch das Entgegenkommen des Managements wird auch unsererseits wieder für ein Entgegenkommen sorgen», ist Matthias Langenbacher überzeugt und mit ihm die drei anderen Comartis-Kolleginnen und -Kollegen. Das gegenseitige Geben und Nehmen ist aber noch mehr. «Es ist Zündstoff für meinen Motor, wenn ich in die Entscheidungen des Unternehmens involviert bin», sagt etwa Gisela von Büren. «Ein kleines Feuer, das da erhalten bleibt und mich nicht ausbrennen lässt.»

Comartis – der Weg zum familienbewussten Unternehmen

Die 1995 gegründete Comartis AG in Baar hat im Januar das Zertifikat als familienbewusstes Unternehmen erhalten. Die im Bereich E-Business und E-Learning tätige Firma hat sich während eines halben Jahres mit Themen rund um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben auseinander gesetzt und Kon-

zepte zur Verbesserung der Work-Life-Balance in ihrem Unternehmen erarbeitet. Vergeben wurde das Zertifikat von Franziska Bischof-Jäggi, die mit ihrer Familienmanagement GmbH, als innovativste Unternehmerin 2003 ausgezeichnet wurde. Verbesserte Motivation der Mitarbeitenden, höhere

Leistungs- und Einsatzbereitschaft, reduzierte Stressbelastung sowie Senkung der kostenintensiven Fluktuations- und Krankheitsquote sieht die Psychologin als positive Auswirkungen einer familienbewussten Personalpolitik. Tiziana Cloetta, Personalverantwortliche und Geschäftsleitungsmitglied der

Comartis AG, kann diese Aussagen nur unterstützen. Ob sich die Work-Life-Balance bei ihrem Unternehmen über einen längeren Zeitraum hält, wird in gut einem Jahr von der Familienmanagement GmbH zusammen mit der Comartis AG evaluiert.

www.familienmanagement.ch
www.comartis.ch